



Österreichs Fachzeitschrift für Gesundheits-, Kranken- und Altenpflege[®]

Newsletter Nr. 09-2010

(ISSN 1024-6908)

25. Jahrgang – 28. Februar 2010



Geschätzte Leserinnen und Leser !

Wenn Sie diesen Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte hier:
www.lazarus.at/index.php?content=newsletteranmeldung&emailabmelden=1

**Alle früheren Wochenausgaben seit Jänner 2005 sind im PflegeNetzWerk
www.LAZARUS.at (Startseite → Archiv) als PDF-Downloads verfügbar
und dort auch für Ihre direkte Literatursuche verschlagwortet
(benützen Sie jetzt ganz einfach die Funktion >SUCHE<).**

Inhalt

Aktuelles	2-6
Bio-Ethik-Projektbericht (Deutschland)	6-8
Termine und Berichte von Fort-/Weiterbildungen	9-11
Buch-Tipps – mit Verlosung	12-15
Impressum	16
Anhang: Stellenmarkt	17 f.

Jubiläum



Jubiläums-Pflegekongress 2010
5.- 6. Mai 2010 - Bad Ischl, OÖ.

Generalmotto:

„Pflege das **Leben** - lebe die **Pflege!**“



Online-Anmeldung unter www.LAZARUS.at - Anmeldeschluss: 15. März.

Der Teilnahmebeitrag ist dank vielfacher Unterstützung radikal auf nur Euro 72,- pro Person gesenkt (inkl. Kaffeepausen, Tagungsmappen und Gratis-Fachliteratur, exkl. Mahlzeiten und Nächtigungen) - und immer mehr Einrichtungen nützen den nochmals vergünstigten „bring your friends“-Gruppentarif von Euro 54,- p.P. (ab 5 Personen). Bei Gruppen (eine Rechnung) bitte **Namensliste** zur Online-Anmeldung hochladen:



Sollten einzelne Workshops überbucht sein, entscheidet Reihenfolge der Anmeldung.
(Bei Vortragsbesuch von Prof. Erwin Böhm am zweiten Kongressvormittag bitte KEINEN zeitgleichen Workshop der Gruppe E 18 bis E 21 ankreuzen!)

Ich freue mich auch auf IHRE Teilnahme und Mitgestaltung!

Erich M. Hofer

* * *



Feierliche Eröffnung: Neue Zentrale in Wien-Meidling

Am 23. Februar eröffnete die Wiener Hauskrankenpflege (WHS) ihr neues Haus in der Spittelbreitengasse 34. Über 200 BesucherInnen bestaunten die neuen Räumlichkeiten und ließen sich pflegerisch, medizinisch und psychologisch beraten. Abends wurde das neue Haus im Rahmen einer Eröffnungsgala gefeiert.

Gesundheits- und Sozialstadträtin Sonja Wehsely zeigte sich stolz über die Leistungen der Wiener Hauskrankenpflege und würdigte die Qualität dieser Organisation. Die „Science Busters“ erklärten das Unerklärliche und verrieten die Geheimnisse der verschiedensten wissenschaftlichen Phänomene, also alles, was wir bisher überhaupt nicht verstanden hatten und uns nicht zu fragen trauten. Ein fulminanter Auftritt!



Freuten sich
gemeinsam über
die geleistete
Aufbauarbeit
(v.l.n.r.): LTAbg.
Gabriele Mörk,
Seniorenbeauf-
tragte, mit Obfrau
DGKS Evelyn
Weismüller, MAS
und Stadträtin
Mag.a Sonja
Wehsely

(Foto: Christof Wagner)

Obfrau Evelyn Weismüller: Bei uns wird die Physik in die Pflege mit einbezogen, wir trainieren unsere MitarbeiterInnen nach dem kinästhetischen Bewegungskonzept, das auf der Verhaltenskybernetik basiert und Klienten aktiv in die Mobilisation einbezieht. Die Klientinnen freuen sich über unsere hohe Problemlösungskompetenz in der Pflege.

Die Wiener Hauskrankenpflege, 1988 auf private Initiative gegründet, schloss im Jahr 1993 einen Leistungsvertrag mit der Stadt Wien. Seither werden die Dienstleistungen Reinigungsdienst, Besuchsdienst, Heimhilfe und Hauskrankenpflege angeboten und mit derzeit rund 230 MitarbeiterInnen etwa 240.000 Stunden im Jahr an Pflege und Betreuung in ganz Wien geleistet. Die WHS ist Mitglied des Dachverbandes der Wiener Sozialeinrichtungen und anerkannte Organisation des Fonds Soziales Wien.

Bereits im Jahr 2008 stellte die Organisation auf Primary Nursing um - eine spezielle Form der Pflege und Betreuung, in der für jeden Klienten eine Bezugsbetreuerin definiert wird, die die Pflege und Betreuung koordiniert und das gesamte Team leitet.

Kontakt: Spittelbreitengasse 34, 1120 Wien, Tel.: 54 54 544, e-Mail whs@whs-wien.at

* * *

Tagungsrückschau:

Unterbringungsgesetz-Novelle 2010



Diese Woche soll die Novellierung des Unterbringungsgesetzes (UbG) im Parlament beschlossen werden. Seit 1991 in Kraft, regelt es den zwangsweisen Aufenthalt von Patient/innen in psychiatrischen Krankenhäusern und Abteilungen. Eine Tagung der Gesundheit Österreich GmbH in Kooperation mit der NÖ Landeskliniken-Holding widmete sich im Herbst 2009 mit mehr als hundert TeilnehmerInnen der sensiblen UbG-Thematik.

Der Tagungsband umfasst die Vorträge und die Ergebnisse der Arbeitsgruppen, auch im Hinblick auf die kurz bevorstehende Novellierung. Download: www.goeg.at/de/GOEG-Aktuelles/Tagungsband-UbG-aktuell-online35.html

* * *

Pflegegeld – ein Sanierungsfall fordert Reformen: **Bürokratischer Hürdenlauf für Betroffene – und: Einstufung (auch) durch Pflegesachverständige!**

Derzeit dauern Einstufungsverfahren bis zu fünf Monaten, stellte der Rechnungshof aktuell fest und fordert, eine maximale Verfahrensdauer von 60 Tagen für die Pflegegeld-Einstufung einzuhalten. Die Volkshilfe und weitere wichtige Trägerorganisationen fordern darüber hinaus immer lauter auch die **verbindliche Mitwirkung von Pflegefachpersonen**.



Allerdings weist Bundesgeschäftsführer Erich Fenninger darauf hin, dass das Pflegegeld als Geldleistung allein nicht ausreicht, um eine sinnvolle Unterstützung von pflegebedürftigen Personen und ihren Angehörigen zu gewährleisten: „Dazu ist parallel der Ausbau geeigneter Dienstleistungen mit ebensolchem Rechtsanspruch für den Hilfebedürftigen erforderlich!“ Sinnvoll ist somit nicht nur eine reine Geldleistung, sondern auch der Ausbau von Sach- und Dienstleistungen (*Anmerkung: in Deutschland gibt es diese Wahlmöglichkeit zwischen Geld- oder Sachleistung, aber leider auch keine Mischform, die als Modell dienen könnte*). Erfahrungswerte zeigen, dass Hilfebedürftige mangels Information häufig geeignete Unterstützungsangebote nicht organisieren können. Im Sinne einer umfassenden Hilfestellung sollte daher der erstmalige Pflegegeldbezug und jede Erhöhung der Pflegegeldeinstufung an ein Beratungsgespräch gebunden sein.

Zudem fordert die Volkshilfe nach wie vor, dass das Pflegegeld jährlich valorisiert wird und dass die Einstufungen nicht nur von Ärzten, sondern auch von Sachverständigen der Pflege durchgeführt werden: „Es ist dringend notwendig, die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen zu ändern, um die Situation von pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen nachhaltig zu verbessern“, so Fenninger.

Unterstützt im „Behördenschungel“: Mobile Pflegeberatung

Was tun, wenn plötzlich Pflege notwendig wird? Da stellen sich viele Fragen und man steht völlig unvorbereitet vor einer neuen und belastenden Situation. Dass viele Betrof-

fene in Österreich mit dieser Situation überfordert sind und oft nicht wissen wo sie den



Pflegegeldantrag einbringen sollen bzw. können (daran sind 280 verschiedene Institutionen beteiligt), bemängelt auch der Rechnungshof in seinem jüngsten Bericht. Die PflegeexpertInnen im NÖ Hilfswerk können hier weiterhelfen. „Hilfreich wäre es auch wenn diese ExpertInnen in Zukunft die Gutachten für die Pflegegeldeinstufung in enger Zusammenarbeit mit ÄrztInnen vornehmen könnten“, so PDL Jana Bockholdt.

„Die Qualität der (ärztlichen, Anm.) Gutachten war teilweise sogar mangelhaft“.

Rechnungshofbericht
(zitiert nach: Kurier, 26.2.2010, S.3)

Mit der `Mobilen Pflegeberatung` kommen speziell geschulte diplomierte Pflegekräfte zur Beratung direkt ins Haus und entlasten damit auch die Angehörigen. Fragen zu Pflege- und Betreuungsangeboten, Pflegegeld und finanzielle Unterstützung bei der Kurzzeitpflege, Wohnraumadaptierung oder Entlastungsmöglichkeiten für Angehörige werden im Rahmen der Beratung besprochen. Jana Bockholdt: „Doch noch wichtiger wäre es, viel früher tätig zu werden und die Menschen präventiv zu beraten – etwa wie in Dänemark wo präventive Pflegeberatung für Menschen ab 70 Jahren bereits zum Alltag gehört“.

* * *

Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe: **Erste `Breast Care Nurses`**



Die häufigste Krebserkrankung bei Frauen ist der Brustkrebs, mehr als 4.600 erkranken jährlich daran. Daher konzipierte das Ausbildungszentrum West für Gesundheitsberufe gemeinsam mit dem BrustGesundheitsZentrum Tirol (Univ.-Klinik für Frauenheilkunde) in Innsbruck die Weiterbildung zur PflegeexpertIn für Brusterkrankungen (Breast Care Nurse). Im Mai 2009 österreichweit erstmalig am AZW gestartet, schlossen nun 19 PflegeexpertInnen ihre Weiterbildung erfolgreich ab.

In der Funktion der Breast Care Nurse spielt die Hilfestellung für erkrankte Frauen und deren Angehörige eine zentrale Rolle. Dazu zählen Aufgaben wie Beratung, Begleitung bei der Eröffnung der Diagnose sowie die durchgängige persönliche Unterstützung während des gesamten Behandlungsablaufs. In dem von der EONS (European Oncology Nursing Society) zertifizierten Lehrgang haben sich 19 Pflegefachkräfte aus ganz Österreich und Südtirol diese spezielle Fachkompetenz angeeignet und werden diese hauptsächlich in den zertifizierten Brustzentren zum Einsatz bringen, aber auch stationäre Bereiche in Krankenanstalten profitieren von dieser qualitativ hochwertigen Ausbildung.



Foto: AZW, Frischauf

Die nächste Weiterbildung Breast Care Nurse ist für Jänner 2011 geplant, nähere Informationen unter www.azw.ac.at .

* * *

Bio-Ethik

Deutschlandweite Diskussion der „Aktion Mensch“: **Das 1000-Fragen-Projekt**

Ein breit angelegter Meinungsbildungsprozess zu bioethischen Themen wurde Ende 2002 gestartet: Mit Plakaten, Anzeigen und Kinospots forderte die „Deutsche Behindertenhilfe - Aktion Mensch“ die Bevölkerung in ganz Deutschland dazu auf, die Debatte über Bioethik nicht nur PolitikerInnen und WissenschaftlerInnen zu überlassen, sondern ihre eigenen, ganz persönlichen Fragen zu stellen. Das Projekt wurde nun per Jahresende 2009 überaus erfolgreich abgeschlossen und wissenschaftlich evaluiert.

Die Ausgangslage: Entwicklungen in den Biowissenschaften und der Medizin drängen die Politik zu weitreichenden Entscheidungen: Embryonenforschung, pränatale Diagnostik, Chancen und Risiken der modernen Medizin, Sterbehilfe - Bioethik erstreckt sich von der Verfügbarkeit menschlichen Lebens noch vor der Geburt bis zum Umgang mit alten und sterbenden Menschen. Sie stellt sowohl die Frage nach unserer Identität als auch nach unserem Selbstverständnis als Gesellschaft. Besonders betroffen von dieser Debatte sehen sich Menschen mit Behinderungen, denn auch alte (Alb-)Träume von der Perfektionierung des

Menschen werden wieder wach. Wie wir mit den Entwicklungen in den Biowissenschaften und der Medizin umgehen möchten, kann nur auf der Grundlage eines breit angelegten öffentlichen Meinungsbildungsprozesses entschieden



werden, denn diese Entscheidungen berühren zentrale Fragen unseres Menschenbildes und die Grundlagen des gesellschaftlichen Zusammenlebens...

Zentrale Plattform des 1000Fragen-Projektes sind die Internetseiten www.1000fragen.de.

Inzwischen haben mehr

als 500.000 Menschen diese Seiten besucht und mehr als 9.000 Fragen und 35.000 Kommentare hinterlassen. Sämtliche Fragen sowie ausgewählte Kommentare sind im September 2003 als Buch erschienen ("Was wollen wir, wenn alles möglich ist? Fragen zur Bioethik", Deutsche Verlagsanstalt DVA, 19,90 €). Dieses Buch wurde sodann an führende Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft übergeben sowie sämtlichen Mitgliedern des Deutschen Bundestages, den Redaktionen aller überregionaler Medien sowie wichtigen Wissenschaftseinrichtungen zugesandt.

Keine Abstimmung - ein Austausch ohne Entscheidungsdruck

Doch wie sollten 9.000 Fragen zum Thema Bioethik beantwortet werden? So übernahmen immer mehr namhafte Persönlichkeiten aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Verbänden, Kultur und Medien die „Patenschaft“ für eine Frage ihrer Wahl und begründeten auch, warum sie diese Frage für wichtig und diskussionswürdig halten. Und wieder war die gesamte Bevölkerung aufgerufen mitzudiskutieren: Welche Fragen brauchen eine eindeutige Antwort? Auf welche Fragen gibt es mehrere Antworten, welche beantwortet man lieber gar nicht? Gibt es gemeinsame Antworten, Kompromisse? Und gibt es Fragen, bei denen sich schon die Diskussion verbietet?

Um über die Fortsetzung des Projektes zu informieren, startete die „Aktion Mensch“ eine breite Informationskampagne: Auf Großflächenplakaten wurden insgesamt zehn Fragen in die Öffentlichkeit zurückgespielt, und es erschienen Print-Anzeigen in zahlreichen überregionalen Zeitungen und Zeitschriften. Sie zeigten prominente PatInnen, die zur Diskussion einladen. Ausserdem liefen Kinospots, in denen bekannte Schauspieler ihrem "Publikum" interessante Fragen stellten.

So stellte sich u. a. auch der Präsident des Deutschen Caritasverbandes Dr. Peter Neher, auf einem Großplakat der selbst ausgewählten Frage: „Was

bedeutet oder beinhaltet der Begriff Lebensqualität?“ und begründete diese Auswahl unter: www.1000fragen.de/dialog/diskussion/pate.php?qid=14 (Weitere Diskussionsbeiträge finden Sie ebenda).



Auch in der Wissenschaft fand das 1000Fragen-Projekt Interesse. An der Universität Köln untersuchte ein Forschungsprojekt die zusammengetragenen Fragen aus partizipationstheoretischer und wissenssoziologischer Sicht. "Was passiert, wenn die Bevölkerung die Möglichkeit erhält, sich ungeschminkt und ungefiltert zu bioethischen Problemstellungen zu äußern?" lautete die Forschungsleitfrage. 2009 wurde die Studie mit dem Titel „Das Wissen der Leute – Bioethik, Alltag und Macht im Internet“ veröffentlicht.

Waldschmidt, Anne / Klein, Anne / Tamayo Korte, Miguel unter Mitarbeit von Dalman-Eken, Sibel (2009):

Das Wissen der Leute. Bioethik, Alltag und Macht im Internet. VS Verlag (Springer). ISBN: 978-3-531-15664-4

Materialien für den Unterricht

Auch für die Information und Sensibilisierung der Jugend für bioethische Fragen wurde Vorkehrung getroffen. Eine kostenlose Arbeitsmappe (Bild) steht direkt auf der Online-Plattform www.1000fragen.de zum Download zur Verfügung:

Startseite > Unterrichtsmaterial

Unterrichtsmaterial "Lebensfragen. Kontroversen zur Bioethik"



Sie planen eine Unterrichtseinheit zu Themen der Bioethik wie Gentests, vorgeburtliche Diagnostik, Organtransplantation, Eugenik, Sterbehilfe?

Gerne unterstützen wir Ihre Vorbereitungen mit unserer kostenlosen Arbeitsmappe "Lebensfragen. Kontroversen zur Bioethik" bestehend aus 1 begleitenden Lehrheft, 31 Schülerheften und diversen Arbeitsmitteln für den Unterricht.

[Zum Schülerheft \(Onlinefassung\)](#)

[Zum Lehrerheft \(Onlinefassung\)](#)

[Hier können Sie bestellen](#)

essum | Datenschutz Alle Websites der 

* * *

Veranstaltung – 3.- 5. Juni 2010, Wien: **Wiener Bluttage 2010**



In den letzten Jahren haben die Anforderungen an BlutdepotleiterInnen und -mitarbeiterInnen, sowie klinisch tätige (Turnus-) ÄrztInnen von gesetzlicher Seite und durch Vorgaben der Spitals-träger in Bezug auf Qualitätssicherung und Ausbildung massiv zugenommen.

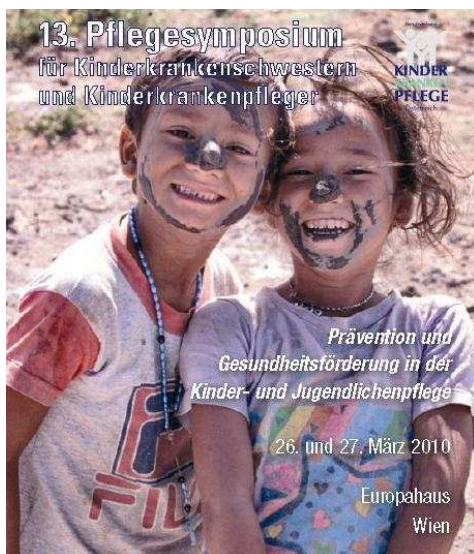
Es ist mittlerweile in zahlreichen Studien

nachgewiesen, dass Faktoren wie präoperative Anämie, die Blutgerinnung beeinflussende Medikamente sowie nicht indizierte Gaben von Erythro- oder Thrombozytenkonzentraten das Ergebnis von Operationen oder den Krankheitsverlauf negativ beeinflussen können.

Diese österreichweit hoch angesehene transfusionsmedizinische Fortbildung, die sich an alle ÄrztInnen, die im klinischen Alltag mit Blut und Blutprodukten konfrontiert sind, sowie MitarbeiterInnen des Medizinisch Technischen Dienstes und diplomierte Pflegekräfte wendet, bietet einen umfassenden Mix aus transfusionsrechtlichen und praktisch-klinischen Inhalten: Schwerpunkte sind die EU- und österreichweiten Projekte "Optimal-Blood-Use" und "Patient-Blood-Management" sowie Immunhämatologie, Managementaspekte und die Point of Care Diagnostik.

In den Workshops wird praxisbezogenes Wissen im Blutungsmanagement in Chirurgie und Intensivmedizin mittels Thrombelastographie und Thrombelastometrie, in Herstellung bzw. Anwendung von autologem Plättchengel im Wundmanagement sowie neue transfusionsmedizinische Entwicklungen vermittelt und vorgestellt. Anmeldung und nähere Infos: www.wienerbluttage.at .

* * *



**Pflege-Symposium – 26. – 27. März 2010,
Europahaus Wien:**

**Prävention und
Gesundheitsförderung
in der Kinder- und
Jugendlichenpflege**

Infos und Anmeldung unter:
www.kinderkrankenpflege.at

* * *

**6. Int. IFF-ÖRK-Symposium –
15.- 17. April 2010, Palais Auersperg, Wien:
"Wir sind Gäste des Lebens."
Spiritualität am Lebensende"**

Die Wurzel des Wortes Spiritualität ist "spiritus", Geist. Diese "geistige Dimension" weist über die empirische Alltagswelt hinaus. Damit ist eine Erfahrungs- und Bewusstseinssebene angesprochen die sich nicht in der materiell verfassten Welt erschöpft, sondern ihr zugrunde liegt und sie übersteigt. Im neu erwachten Interesse an Spiritualität als einer wichtigen Dimension von Versorgung stecken viele Chancen. Das Symposium möchte zum Erleben von Spiritualität, der Reflexion von Spiritual Care und der eigenen Position beitragen.

Verschiedene vertiefende Sessions bieten die Möglichkeit, Herausforderungen der praktischen Arbeit mit den ReferentInnen zu bearbeiten.

Zeitlicher Rahmen:

Do, 15. April ab 14:00 Uhr (+ Abendprogramm),
Freitag 9:00 - 18:00 Uhr, Samstag 09:00 - 14:00 Uhr

Eine Anmeldung ist ab sofort über eMail: anna.hostalek@uni-klu.ac.at möglich, Programm-Download: www.uni-klu.ac.at/pallorg/downloads/IFF_OERK_Symposium_2010%281%29.pdf



* * *

Weiterbildung

ERRATUM – Vorheft, Seite 9:

Lehrgang Onkologische Pflege am SALK-Bildungszentrum Salzburg:

Wir berichteten dazu u.a.: Das Bildungszentrum der SALK ist derzeit Österreich weit einziger Träger dieser durch die European Oncology Nursing Society (EONS) zertifizierten Weiterbildung.....



Das AZW Innsbruck machte uns darauf aufmerksam, dass dort bereits seit dem Jahr 1993 eine entsprechende Sonderausbildung bzw. Weiterbildung in der onkologischen Pflege angeboten wird, diese bereits seit dem Jahr 2001 durch die EONS zertifiziert ist und laufend rezertifiziert wird (www.cancernurse.eu).

LAZARUS dankt für diese ergänzende Information und bedauert das Versehen...

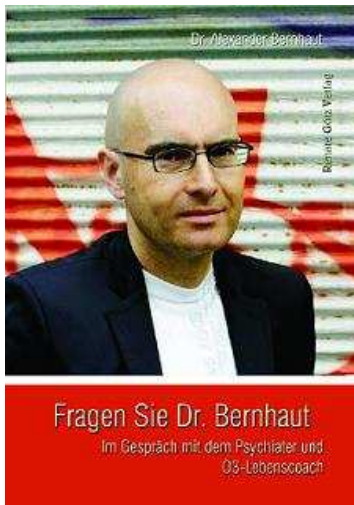
* * *

Neuerscheinung – aus der Praxis für die Praxis: **Fragen Sie Dr. Bernhaut...**

Paperback 248 Seiten, ISBN 978-3-902625-12-0, Preis € 17,90
Erscheint Mitte März 2010 im Renate Götz Verlag: www.rgverlag.com

Nach dem erfolgreichen Buchprojekt „Fragen Sie ...“ mit dem dänischen Familientherapeuten Jesper Juul wird diese Buchreihe nun mit dem renommierten Wiener Psychiater Dr. Alexander Bernhaut fortgesetzt. Zum Unterscheid von anderen Ratgebern zeichnet es sich durch die praxisorientierte Struktur aus: Einer kurzen Einführung in ein Thema folgen Fragen (FAQ) aus der Praxis, die konkret und anschaulich beantwortet werden. Auf diese Art werden die Bereiche Depression, Burn-out-Syndrom, Ängste, Psychosomatik, Beziehungskonflikte verschiedenster Formen, Psychopharmaka u.v.m. sehr kompetent und praxisnah behandelt und konkrete Hilfestellungen angeboten.

Mit dem vorliegenden Buch will Dr. Bernhaut zu mehr Wissen, höherer Akzeptanz und womöglich einer Steigerung der Lebensqualität für Betroffene, Angehörige oder Interessierte beitragen.



Zum Autor:

Dr. Alexander Bernhaut (geb. 1962) ist Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapie und Psychoonkologe. Er ist als selbstständiger, niedergelassener Facharzt in Wien tätig und sieht als einen der wichtigsten Faktoren für das Gelingen der Behandlung psychischer Belastungen die Bereitschaft zum offenen Dialog.

Seit nunmehr 20 Jahren betreut er Menschen mit seelischen Beschwerden; durch seine Tätigkeit als Radiomoderator und Buchautor („Ein Indianer kennt keinen Schmerz?“) ist er über Österreichs Grenzen hinaus populär geworden. Seit Juli 2008 berät Bernhaut auch live im Österreichischen Hörfunk: In seiner wöchentlichen Sendung „Dr. Bernhaut LIVE – der Ö3-Lebenscoach“ nimmt er sich – sehr erfolgreich – der Ängste, Sorgen und Nöte der Ö3-HörerInnen an.

Selbstpflege ist (auch) Burnout-Prävention!

Daher verlost LAZARUS 5 Exemplare der Neuerscheinung. Tun Sie sich etwas Gutes und nehmen Sie teil – bis Freitag, 5. März 2010, 24.00 Uhr per eMail an: bernhaut@lazarus.at unter dem Betreff: „Burnout“.

* * *

Vom Schmerz geheilt!

Thomas Hartl (2009): **Geheilt vom Schmerz**. Ueberreuter, Wien. ISBN: 978-3-8000-7449-5

Wenn der wöchentliche Besuch beim Physiotherapeuten überlebenswichtig ist, leiden Körper, Geist und Seele. In genau diesem Zustand beschloss Dr. Thomas Hartl ein Buch über die **Erfolgsgeschichten chronisch Kranker** zu schreiben – um Millionen Betroffenen neuen Mut zu geben und Lösungswege aufzuzeigen. Dieses Buch zeigt, dass sich niemand mit seinen Schmerzen abfinden muss und dass es mehr Wege gibt, als nur Schmerzmittel zu schlucken und still vor sich hin zu leiden. Es zeigt, dass Schmerzen auf allen Ebenen des Lebens – Körper, Geist und Seele – geheilt oder gelindert werden können. Das Buch porträtiert Menschen, die aktiv nach Wegen aus der Schmerzhölle gesucht und ihren Weg gefunden haben.

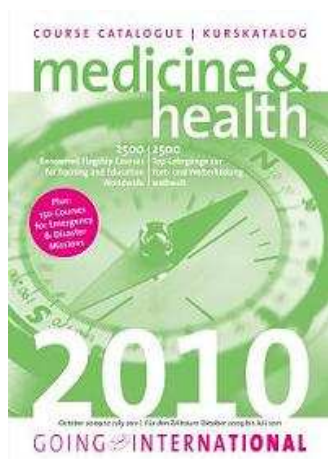
In „**Geheilt vom Schmerz**“ erzählen PatientInnen ihre Leidensgeschichten, schildern ihre Heilungsprozesse und Erfolgsmethoden. Die Erfahrungsberichte machen Mut, geben zahlreiche Anregungen zur Selbsthilfe und zeigen, wie persönliche Krisen auch als Chance gesehen und genutzt werden können. Im Mittelpunkt stehen Schmerzen im Rückenbereich, chronische wie auch akute. Zusätzlich kommen namhafte ExpertInnen zu Wort, die das neueste Wissen aus der Schmerzforschung präsentieren. Zahlreiche Literaturtipps und hilfreiche Adressen erhöhen den Servicecharakter dieses Buchs.



* * *

MEDICINE & HEALTH 2010

Kurskompass und Karriereguide für alle GesundheitsexpertInnen



Leitmedium für Bildungsinformation im Gesundheitsbereich
2.500 Kurse, Lehrgänge, Summer Schools und Kongresse
Recherchierte Postgraduate-Angebote von 750 nationalen und internationalen Veranstaltern
Expertenmeinungen und wissenschaftliche Artikel

Die erste Ausgabe erschien 1989 – aus einem einfachen Veranstalterverzeichnis entwickelte sich Schritt für Schritt ein Kurskalendarium. Heute ist „medicine & health“ das renommierteste Kompendium für postgraduale Weiterbildung im Medizin- und Gesundheitsbereich (Hrsg.: Dr. G. Polak). Die Grundlage bilden unabhängige, neutrale Recherchen und der Fokus liegt auf akkreditierten, zertifizierten Kurs- und Lehrgangsangeboten. Übersichtlich kategorisiert und gegliedert, bietet der Katalog eine effiziente Orientierungshilfe bei der Suche nach passenden Kursangeboten.

Als Serviceangebot für Veranstalter bietet GOING INTERNATIONAL eine Online-Kursdatenbank an – diese können jetzt dort ihre Bildungsangebote direkt online veröffentlichen. Zwei weitere Datenbanken listen interessante Webseiten und wissenschaftliche

Journal auf (www.goinginternational.org).

Der Kurskatalog 2010 erscheint in englischer und deutscher Sprache, richtet sich an ExpertInnen und EntscheidungsträgerInnen im Gesundheitsbereich und bietet für den Zeitraum bis Frühjahr 2011 eine umfassende Auswahl an innovativen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in kurativer Medizin und Public Health. Rund 2.500 Masterprogramme, Lehrgänge, Workshops, Konferenzen und Kongresse von mehr als 700 renommierten Universitäten, Veranstaltern und Organisationen weltweit werden auf beinahe 300 Seiten übersichtlich und mit allen Kontaktdaten vorgestellt.

* * *

Blick über den Pflege-Zaun: Montessori für SeniorInnen ?!

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelte Maria Montessori (Italiens erste Ärztin!) ihr Förder- und Erziehungsprogramm für Kinder in besonderen Situationen: geistig retardierte, heilpädagogisch betreute und Straßen-Kinder lernten mit ihrem pädagogischen Ansatz, sich selbst zu entwickeln.

100 Jahre später ist ihr Programm "Lernen mit allen Sinnen" auf dem Weg in die Seniorenheime - nicht, weil es mit der Zielgruppe gealtert ist, sondern weil unsere SeniorInnen durch ganzheitliche, sinnesfrohe Förderung ihre praktischen und kognitiven Fähigkeiten nicht nur erhalten, sondern sogar wieder verbessern können, während ganz nebenbei die Lebens- und Erlebnisqualität eines oft eintönigen Heim-Alltags wächst.

Der umfangreiche Praxisteil des Buches ist auf Grund seiner übersichtlichen Gestaltung ein gutes Nachschlagewerk in der täglichen Praxis und kann als Impulsgeber auch für pädagogisch noch nicht so Erfahrene genutzt werden. Was die älteren MitbürgerInnen und Pflegebedürftigen allerdings von unseren Kindern unterscheidet, ist zum einen die (angeborene, aber verloren gegangene) Neugier – „worauf noch?“ – und zum anderen das Ziel – „wozu das alles?“ In der Motivation zum Mitmachen steckt vielleicht der größte Schritt bei der Umsetzung des Konzepts. Ein Miteinander- und Voneinander-Lernen in der Zusammenarbeit mit Kindern und SeniorInnen könnte die älteren Menschen sicher leicht zur Mitarbeit bewegen.

Hat man das Programm einmal erarbeitet und einige leicht nachzuarbeitende Materialien hergestellt, ist der Zeitaufwand im Alltag gering. Und der Effekt vermutlich rasch nachprüfbar: wer seine Augen (und/oder andere Sinnesorgane) an bestimmten Anreizen verankern kann, fühlt sich nicht so verloren - wer in seinen Erinnerungen ruht, muss nicht unruhig durch das Haus irren. Erinnerungen sind ein Paradies, aus dem man nicht vertrieben werden kann!

Zu empfehlen für alle, die in der Seniorenbetreuung tätig sind (auch im privaten Umfeld) und ihr Handlungsfeld in der Pflege erweitern wollen! Und außerdem eine Chance, Generationen-übergreifende Projekte zu starten.....

Andrea Schlögl

Lore Wehner/Ylva Schwinghammer (2009): Sensorische Aktivierung. Ein ganzheitliches Förderkonzept für hochbetagte und demente Menschen. Springer, Wien. ISBN 978 3 211 89033 2

* * *

Zum Nachdenken...

Menschenrechte – Justizsystem – Glaubwürdigkeit...?

Die USA haben weniger als 5% der Weltbevölkerung –
aber fast 25% aller Häftlinge weltweit.

The Economist (GB)

In eigener Sache...

Pflegedirektorin Heike Schiffner-Scheck, MBA (Klinik Pirawarth, NÖ)
schrieb uns:

Danke für Ihre hervorragende Arbeit bei der Erstellung der Pflegefachzeitschrift LAZARUS. Ich bitte Sie die Mail-Adresse für die Klinik Pirawarth folgendermaßen abzuändern..... Somit kommt die Zusendung direkt zu mir, und ich kann die Online-Fachzeitschrift mittels **Intranet** sofort an alle Stationen weiterleiten.

Danke für diese tolle Zusammenarbeit – immer mehr stationäre und mobile Trägerorganisationen und Einrichtungen in ganz Österreich gehen auf diese zweckmäßige Weiterverteilung via Intranet über und entlasten damit ihre Mailboxen!

Ihre LAZARUS Redaktion

Weltweite Top-Position bei GOOGLE:

Österreichs führendes Online-PflegeNetzWerk - AustroCare®

www.LAZARUS.at

Tages-aktuell online:

Job-Börse und Fort-/Weiterbildungs-Anzeiger

**Speziell für Ihre eiligen Angebote:
24-Stunden-TopService!**

Eine gute Woche wünscht Ihnen

®

LAZARUS

Erich M. Hofer
Gründer & Chefredakteur

Impressum:

Medienbüro LAZARUS
A-3062 Kirchstetten, NÖ.
E-mail: office@lazarus.at

Diese Online-Zeitschrift erscheint seit Jänner 2005 regelmäßig wöchentlich und wird kostenlos per e-Mail an Institutionen des Sozial- und Gesundheitswesens, an einschlägige Bildungseinrichtungen, Bundes- und Länderbehörden, Medien sowie interessierte Einzelpersonen versandt und steht zudem unter www.LAZARUS.at zum freien Download zur Verfügung.

Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen benannten Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden, jede/r ist für die sorgfältigen Prüfung vor Nutzung der Informationen bzw. der allenfalls weiterführenden Links selbst verantwortlich.

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Erich M. Hofer, zugleich Inhaber des gesetzl. Markenschutzes für LAZARUS®, www.lazarus.at®, PFLEGE DAHEIM® und Austro*Care®

© Copyright: Diese Online-Zeitschrift und ihre Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, doch ist die vollständige oder auszugsweise Verwendung ausdrücklich erwünscht und gerne gestattet. Quellenangabe erbeten.